

Arbeiten mit Altcode

Lutz Prechelt

Institut für Informatik, Freie Universität Berlin

Ziele von Testen (aus dem letzten Foliensatz)

- Traditionelles Testen:
 - Korrektheit/Zuverlässigkeit
 - +diverse nichtfunktionale Eigenschaften

- Weg dorthin:
 - Alle Register ziehen! z.B.:
 - Viel Zeit für das Testen nehmen
 - Spezialisierte Tester

- Agiles Testen:
 - Evolvierbarkeit
 - Korrektheit (+diverse ...)

- **Weg** dorthin:

- **Selbsttestender Code**
- mit wenig Testredundanz
 - weil die ebenfalls das Ändern erschweren würde
- und hoher Test-Ablaufgeschwindigkeit
 - weil das Debugging mühsam wird, wenn man die Tests erst nach vielen Änderungen ausführt
- [Videozitat Fowler](#)
 - 1;24:22-24:57

Na, super!
Und was mache ich,
wenn ich schon Massen
von nicht selbsttestendem
Code habe???

And if I want to get up on a high horse and say you must do something, I might be inclined to get on *that* particular high horse.

- Martin Fowler über die [Wichtigkeit selbstestenden Codes](#): eine der mächtigsten Erfindungen in der Softwaretechnik

Also: Man muss da was tun!
Aber wie?



Quelle [Legacy]

- Michael C. Feathers: *"Working Effectively with Legacy Code"*, Prentice Hall, 2004
 - Buch, 430 Seiten
- Michael C. Feathers: *"Working Effectively with Legacy Code"*, objectmentor.com, 2002
 - PDF-Datei, 12 Seiten
- Diverse Präsentationen gleichen Titels
 - [slideshare.net](https://www.slideshare.net)

Definition "Altcode" (legacy code)

- Altcode (*legacy code*) ist Code, für den Änderungen nicht durch Tests abgesichert sind
 - Michael C. Feathers: *"Most of the fear involved in making changes to large code bases is fear of introducing subtle bugs; fear of changing things inadvertently."*
 - *"To me, the difference is so critical, it overwhelms any other distinction."* [Legacy, Artikel S.1]

(Eine inzwischen im agilen Bereich gut akzeptierte Definition)

Altcode hat sehr ungünstige Eigenschaften

- Jede Änderung dauert lange
 - denn man muss den Code zuvor sorgfältig verstehen
 - Refactoring wird sehr selten gemacht
 - denn man könnte dabei ja Defekte einfügen
- ⇒ Änderungen erzeugen häufiger subtile Defekte
- u.a. weil man zu wenig Refactoring gemacht hat und also keine "cleane" Ausgangsbasis für die Änderung besitzt
- ⇒ Man verbringt viel Zeit mit Debugging
- weil Defekte oft subtil sind,
weil die Codebasis schwer zu durchschauen ist,
weil man wenig Refactoring gemacht hat
- ⇒ Man verbringt viel Zeit mit Defektkorrekturen
- denn a) man fügt viele Defekte ein und
 - b) jede Änderung dauert lange, also auch Defektkorrekturen

Ein Teufelskreis

Also?

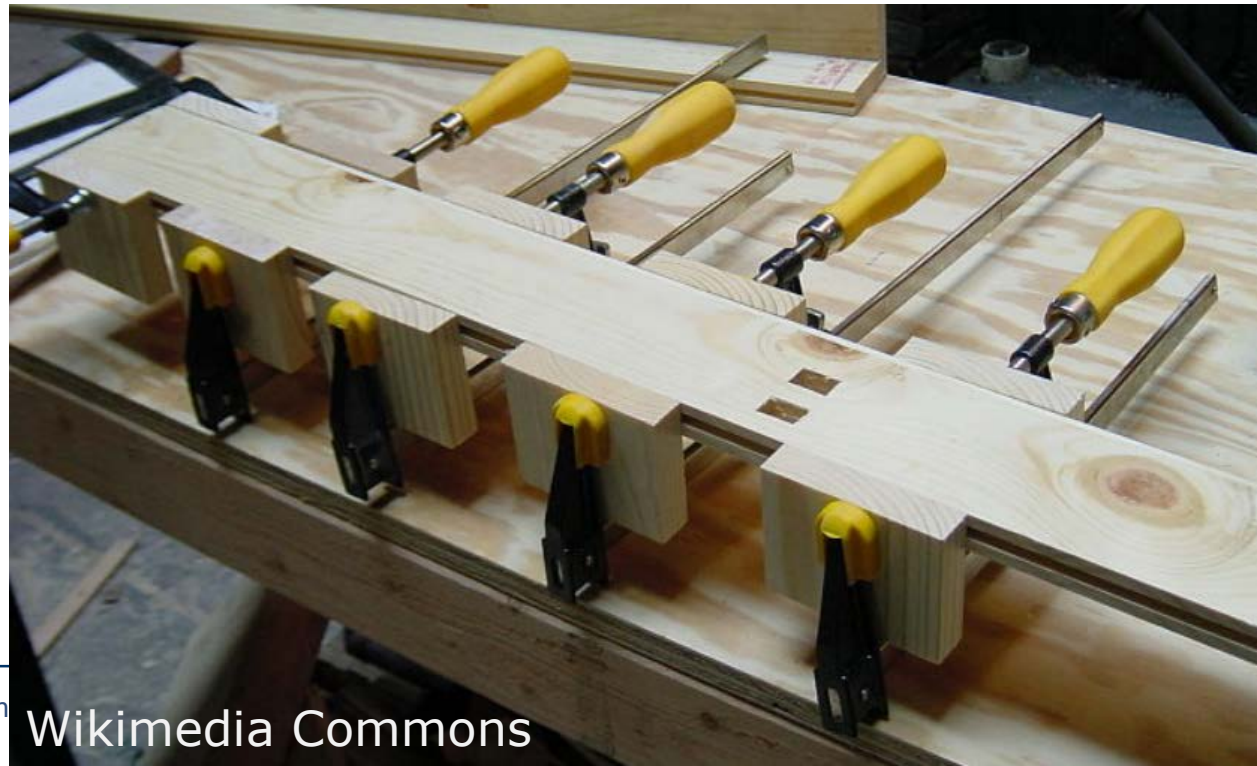
Altcode in Clean Code verwandeln!

- Das geht nicht auf einmal
 - Viel zu viel Aufwand
- Aber: Jede Änderung ist Anlass, *die zu ändernde Stelle* mit Tests abzusichern
- Änderungen häufen sich meist in wenigen Bereichen
 - → nach einer Weile begegnet man seinen Tests immer wieder
 - → Schreiben unnötiger Tests wird vermieden
- Anlässe für Änderungen:
 - Funktionalität zufügen
 - Defekt korrigieren
 - Struktur verbessern
 - Effizienz verbessern
- Sehr verschieden!
- Gemeinsamkeit:
 - **Fast alles Verhalten der SW muss trotz der Änderung gleich bleiben**
 - Das ist leicht(er) zu testen!

Grundidee: Charakterisierungstest

- Ein Charakterisierungstest prüft, ob sich das Verhalten geändert hat
- Nicht wichtig:
 - ob Verhalten korrekt ist
 - ob Test genau 1 Anforderung beschreibt
- Der Test dient als "Schraubzwinge"
 - deren Aufgabe: Werkstück zusammenhalten

Riesen-Erleichterung!



Wozu dienen automatische Modul- und Integrationstests?


WICHTIG!

- **Risiko reduzieren!**

- Welche Risiken?:

- Code ist defekt
- Code wird später defekt
 - insbes. bei Refactoring
- Entwurf ist ungünstig
 - Das Schreiben der Tests hilft, einen guten Entwurf zu finden
 - insbes. gut entkoppelt
- Code ist schwer zu verstehen
 - Test dient als Dokumentation oder Spezifikation

- Nutzen also:

- analytische QS
- "Sicherheitsnetz" 
 - und schnelles Debugging
- Entwurfshilfe
 - Das klappt aber nur beim Test-First-Vorgehen richtig
- "Specification by Example"

Vorgehen für jede Änderung

1. Änderungsstelle(n) finden
 2. Teststelle dazu auswählen
 - wenn mehr als 1 nötig, ist die Änderung zu groß!
 3. Teststelle mit Tests abdecken
 - dazu Abhängigkeiten aufbrechen
 4. Änderung durchführen
 5. Struktur verbessern
 - Refactoring
- Im Rest der Präsentation besprechen wir diese Schritte

Wo steckt der größte Aufwand?

Schritt 1: Änderungsstelle(n) finden

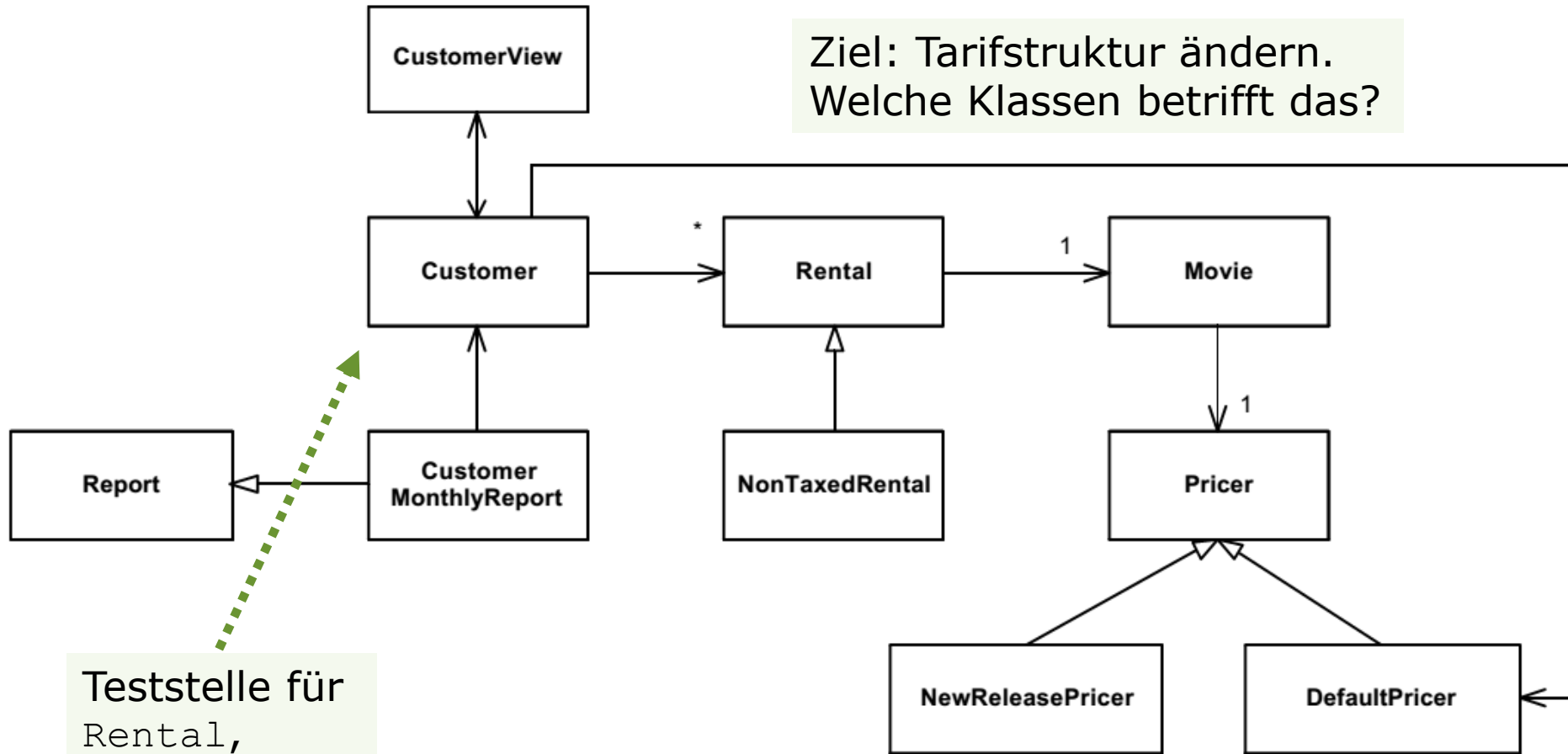
- An welchen Stellen muss man für die Änderung X überall in den Code greifen?
 - Feathers: *"The amount of work involved varies with the degree of sickness in the code."*
 - [Legacy, Artikel S.3]
 - Wähle ggf. den einfachsten Weg, nicht den "richtigsten"
 - denn sonst wird das Abdecken mit Tests schnell unrealistisch
 - Güteniveau steigt aber im Laufe der Zeit an (da mehr Tests vorhanden)
- "Einfachster Weg" heißt nicht Spaghetticode
 - (neuer Code kommt ggf. vielmehr in hübsche neue Methoden und Klassen)
- sondern nur "ohne vorheriges Umstrukturieren"
 - denn das ist zu schwierig mit Tests abzudecken

Schritt 2: Teststelle auswählen

- Eine *Teststelle* ist eine schmale Schnittstelle zum Prüfen einer Menge von Klassen, so dass gilt:
 1. Relevante Änderungen im Verhalten dieser Klassen sind an der Teststelle sichtbar
 2. Änderungen, die an der Teststelle nicht sichtbar sind, sind nicht relevant
- Mit etwas Glück besteht die Teststelle nur aus 1 Klasse
- Theoretisches Beispiel: Ein einfaches System für eine Leih-Videothek
 - wir wollen die Tarifregeln ändern →

Im [Legacy]-Artikel heißt die Teststelle "inflection point", also Knickstelle (die zwischen Innen und Außen trennt).

Beispiel: Videothek (komplettes Klassendiagramm)



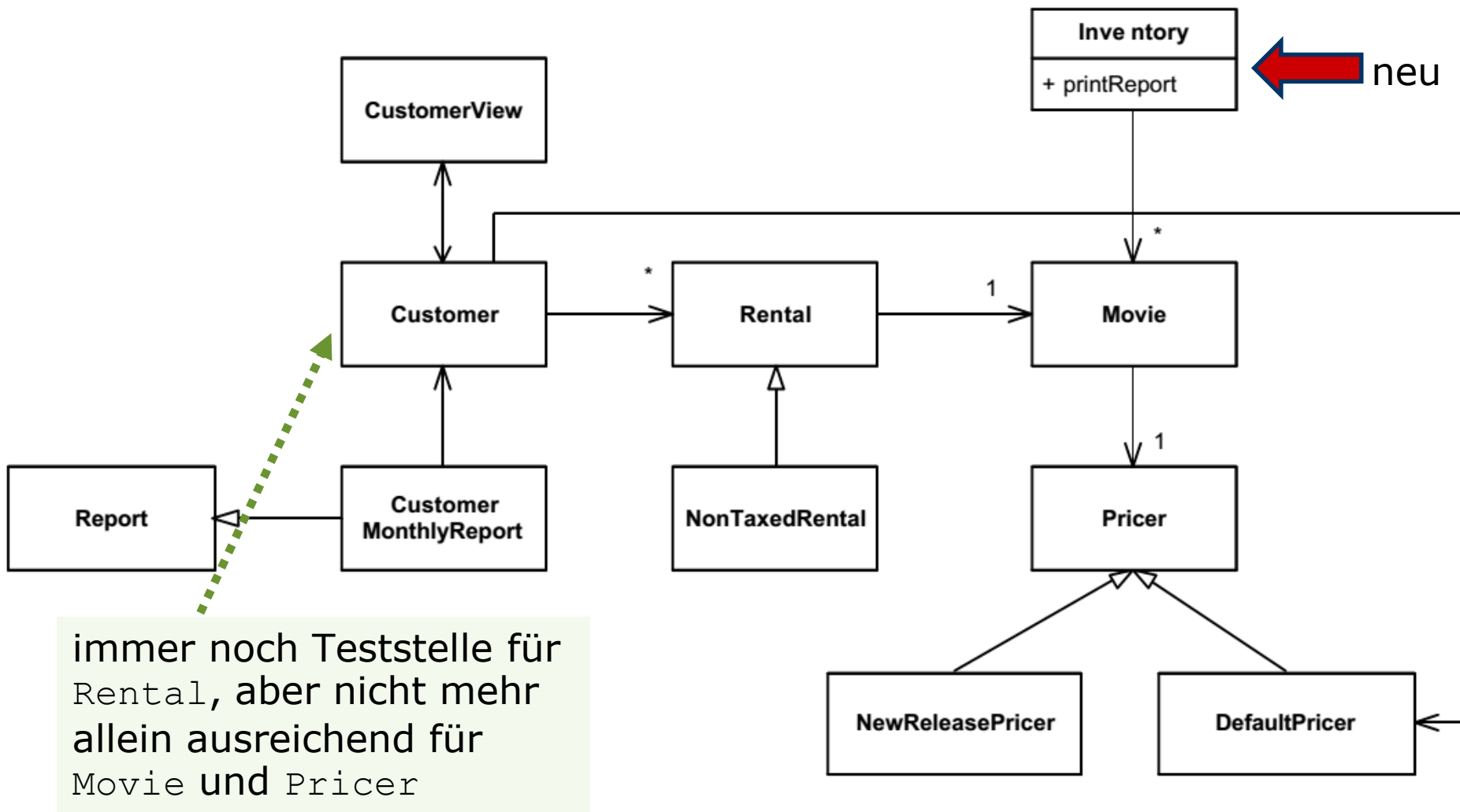
Ziel: Tarifstruktur ändern.
Welche Klassen betrifft das?

Teststelle für
Rental,
Movie,
Pricer

Achtung:
Nie auf UML-Diagramme
verlassen!

[Legacy, Artikel S.4]

Beispiel: Videothek, erweitert

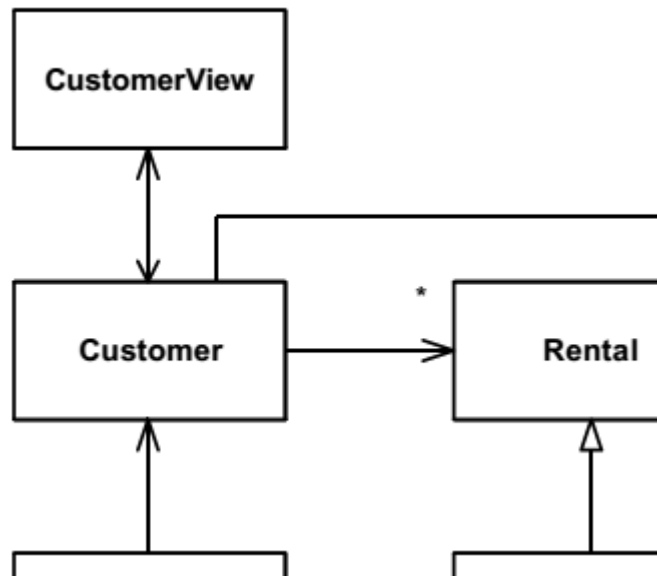


[Legacy, Artikel S.4]

Schritt 3.1: Teststelle abdecken

Äußere Abhängigkeiten

- Wir wollen also `Customer` in einer Testumgebung ausführen
 - leider hängt da noch `CustomerView` dran (UI):



- → Dependency Inversion!

Refactoring:

- **Verwandle**
`class CustomerView`
in
`class`
`StandardCustomerView`
`implements CustomerView`
 - "Extract Interface"
- **Bilde für den Test leere Implementierung (Dummy `NullCustomerView`) oder benutze Mocking-Bibliothek**

Schritt 3.2: Teststelle abdecken

Innere Abhängigkeiten

- Angenommen, im `Customer`-Konstruktor steht
`archiver = new FileArchiver(customerName);`
- Einfachster Weg:
 1. **Fabrikmethode in `Customer` einführen:**
`archiver = createArchiver();`
und

```
protected Archiver createArchiver() {  
    return new FileArchiver(customerName); }  

```
 2. **getestet wird Unterklasse `TestingCustomer`, die `createArchiver()` überschreibt:**

```
protected Archiver createArchiver() {  
    return new NullArchiver(); }  

```
- Injektion statt Fabrikmethode wäre schicker, verlangt aber Änderungen an viel mehr Stellen
 - → erst ggf. später machen

Archivieren sei
laaaangsam

Schritt 3.3: Teststelle abdecken

Sonstige Abhängigkeiten

- Alle benutzten "globalen Variablen" zählen auch zu den Abhängigkeiten
 - Singletons
 - statische Methoden und Variablen u.ä.
- Wir müssen für Tests für alle davon einen definierten Zustand herstellen

Das kann anstrengend werden.

Schritt 3.4: Teststelle abdecken

Prüfbarkeit herstellen

- Oft sind weitere Änderungen nötig, um die *Wirkung* von Eingaben feststellen zu können
 - "sensing"
- Ansätze:
 - Ergebnisprüfung
 - Spying
- Auch hier wieder zuerst "einfache" Ansätze bevorzugen
 - Dies sind meist *Zufügungen* (nicht Änderungen), also nicht so heikel

Schritt 3.5: Tests schreiben

- Wir exerzieren nur die Teststelle
- Alle normalen Heuristiken für Testentwurf gelten
 - Äquivalenzklassen, Randwerte etc.
- Wir brauchen die Semantik aber nicht komplett zu verstehen
 - "Korrekt" ist, was *heute* herauskommt (Charakterisierungstest)
- Im Prinzip kann man solche Tests automatisch erzeugen
 - Augen offen halten nach passenden Werkzeugen
 - Redundanz vermeiden!
- Für mehr Verständnis kann man die Wirkungen von versuchsweisen Codeänderungen hinter der Teststelle untersuchen

Schritt 3.5:

Tests schreiben: Wie viele?

- In einfachen Fällen (gut verständlicher Code, Einzeländerung):
 - Nach Risikogefühl
 - Nur, wenn gründliche Abdeckung zu umfangreich würde
- In mittleren Fällen (weitere Änderungen erwartet):
 - Hohe Anweisungsabdeckung anstreben
- In schweren Fällen (komplexe, wichtige Logik):
 - Per Mutationstests die Gründlichkeit prüfen
 - Werkzeuge: [für Java](#), [für Python](#)

Schritt 4: Änderung durchführen

- Das ist jetzt normale Programmierung
- Geht leichter mit besserem Semantikverständnis
 - das haben wir z.T. jetzt durch das Testschreiben schon
- Unterwegs Tests häufig laufen lassen!
 - Die Versagen können an unerwarteten Stellen passieren

Schritt 5: Struktur verbessern (Refactoring)

- Jetzt haben wir Tests und trauen uns deshalb nicht nur die Änderung,
- sondern auch Refactorings
 - jedenfalls an und hinter der Teststelle
 - Juhu!
- Worauf zielen wir mit denen?
- Als erstes auf weitere Testerleichterung
 - insbesondere der Fähigkeit zur Isolation
 - Dazu helfen "Fugen"
 - siehe gleich
- Dann auf allgemeine Entwurfsverbesserungen
 - Davon gibt es mehrere Modi
 - siehe jetzt

- Martin Fowler: "[Workflows of Refactoring](#)", OOP 2014
 - Video
- TDD-Refactoring (2:28)
 - Entwurf nachholen
- Igitt-Refactoring (7:25)
 - Müll aufräumen
- Ich-versteh-das-nicht-Refactoring (10:25)
 - Verständnis in der Struktur festhalten
- *Immer: Richtigen Zeitpkt. f. Änderungen finden (12:38)*
 - *Refactoring geht nur bei Grün!*
- Wir-hätten-das-so-machen-sollen-Refactoring (14:40)
 - Jetzt-kommende Features vorbereiten
- Geplantes Refact. (17:30)
 - nur für Verbesserungen, die man noch nicht gelernt hat, nebenbei zu tun
- Langfristige Änderungen (19:14)
 - zum allmählichen Erreichen großer Entwurfsänderungen
- *Zweck: Design Stamina ([21:58-26:55](#))*
 - *Refactoring dient ökonomischen Zielen*

Schritt 5: Fugen (seams)

- Eine *Fuge* (seam) ist ein Ort im Programm, dessen Verhalten sich ändern lässt, ohne dort den Quelltext zu ändern. [Legacy, S.30ff]
 - z.B. jede Stelle mit einem Aufruf an ein Objekt, das sich austauschen lässt.
- Ein *Einfügepunkt* (enabling point) ist ein Ort im Programm, an dem solch ein Objektaustausch vorgenommen werden kann.
 - [Legacy, S.36]
 - z.B. ein Konstruktorparameter für eine Injektion
 - (Ohne Einfügepunkt ist eine Fuge keine Fuge)
 - Bei der Kachel fällt beides zusammen! →



Schritt 5:

Arten von Fugen

- [Legacy, S.29-43]
- Fugen können im Prinzip überall da geschaffen werden, wo Referenzen aufgelöst werden, z.B.:
 1. Quelltext-Präprozessor (C, C++)
 2. Binder (Linker)
 3. Dynamische Code-Lademechanismen
 - z.B. [java.lang.ClassLoader](#), Python [importlib](#)
 4. Objekterzeugung: Konstruktor, Fabrikmethode, IoC-Container
 5. Objekteinspeisung: Konstruktorparameter, setter, Methodenparameter, IoC-Container
- Auch zum *Schaffen* von Fugen wollen wir möglichst wenig Code ändern!
 - Mechanismen 1, 2, 3 sind dafür zwar geeignet, aber für spätere Leser kompliziert zu verstehen.
 - Maß halten! (4,5 sind besser.)

- Das geht **nicht** auf einmal
 - Viel zu viel Aufwand
- Aber: Jede Änderung ist Anlass, *die zu ändernde Stelle* mit Tests abzusichern
- Änderungen häufen sich meist in wenigen Bereichen
 - → nach einer Weile begegnet man seinen Tests immer wieder
 - → Schreiben unnötiger Tests wird vermieden
- Anlässe für Änderungen:
 - Funktionalität zufügen
 - Defekt korrigieren
 - Struktur verbessern
 - Effizienz verbessern
- Sehr verschieden!
- Gemeinsamkeit:
 - **Fast alles Verhalten der SW muss trotz der Änderung gleich bleiben**
 - Das ist leicht(er) zu testen!

- Ein paar Integrationstests schaffen an einer Stelle, wo bislang keine Testbarkeit gegeben ist, aber eine Änderung ansteht:
 - Änderungsstelle(n) lokalisieren
 - Geeignete Teststelle lokalisieren
 - Abhängigkeiten aufbrechen
 - Tests schreiben
 - Änderung durchführen (*oder auch nicht, falls noch nicht akut*)
 - Refactoring hinter der Teststelle
- Nicht *zu* ehrgeizig werden
- Aber eine geeignete Stelle wird es doch geben, oder?
 - (Bitte nicht wundern, wenn das in der Praxis deutlich komplizierter wird, als es hier klingt.)

Danke!